

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 46 (1920)
Heft: 42

Artikel: Die neue Polizeistunde in München
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-453968>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Vortrags-Lavine

Nun nahen wieder die Jungen und Alten,
Die Vorträge halten.
Von allen Seiten wird losgelassen
Kompakteste Weisheit - nicht zum Spassen.
Ein Heer von Privatdozenten und Lehrern
Ist aufgeboten, den Bürger zu hehrern
Dingen des Lebens zu geleiten,
's ist nicht zu bestreiten.

Ach, es kommen, will es scheinen,
Zum Wort auch die Kleinen;
Leuchten lassend ihr Lichlein,
Durchspickt mit Gedichtlein.
Zahlreich sind vertreten,
Die gern heiraten täten
Und hoffen: am Ende
Sich hier etwas fände!

Die Zeit gilt's, mausot zu schlagen
An kühleren Tagen.
Man flieht zu Idealen,
Die nicht zu bezahlen.
Vielmehr meistens sind gratis zu hören.
Zu rumoren beginnt's in den Chören.
Auch fehlt's nicht an Kursen
Für Kommis und Nursen!

Ja, man läßt gar, hat man vernommen,
Aus Wien einen kommen,
Der muß singen und sagen
Aus Beethovens Tagen.
Soviel Meister der Schule
Wären da, um die Spule
Mit Schwung abzwickeln
Am Pult — in Artikeln!

Kommt die Vortragsflutwelle
Im Lande der Telle,
Wird die Weisheit ohn' Ende
Gefressen behende.
Das jetzt auf den Stühlen
Mit Hochgefühlen —
Und gähnt man auch schüchtern,
Man bleibt doch — nüchtern! Samurhabi

Die Punkte

Der Ruhm der 14 Punkte ließ
Lenin nicht schlafen. Also hieß
er seinen Rasputin, den frommen,
sofort mit Punkten — niederzukommen.

Wie es befahl der rote Zar,
geschah es auch — der Mann geba.
Gebar, indem er tiefer tunkte,
gleich 21 runde Punkte.

Und brachte sie, so schnell es geht,
devoteft Seiner Majestät.
Der ließ sie auf- und abmarschieren,
wie Bleisoldaten egerzieren.

So freuten sie den großen Mann!
Dann machte er sich gleich daran,
sie, um die Menschheit zu beglücken,
wie Wilson, in die Welt zu schicken.

Wie damals kam's, die alte G'schicht,
die Welt wird klüger niemals nicht:
mit Andacht nimmt sie auf das Herden-
vieh derer, die nicht alle werden.

Abraham a Santa Clara

Lieber Nebelpalter!

Ein Zürcher Kaufmann befindet sich
mit seinem Sohn auf der Durchreise
durch Grauenfeld. An einem Eckhaus
entdeckte der Knabe ein rundes Schild
mit der Aufschrift: „Schieber: 3,6“.

„Ach, lueg emal, Papa,“ sagt der
Knabe, „da händ sie, glaub i, e Schie-
berdiertell!“

Igl.

Die neue Polizeistunde in München

Eh, aber nein!
Z' Münche müends um Zähni hei!
Schö um Seufi ggt's Ladeschlüß,
Nüt als Täubi und Verdrüß!
Münche macht de Winterschlaf
Und ist ganz erschröckli brav!

Die Entgegnung

In einer Streikversammlung wagte
es ein Redner, den Zuhörern zu sagen:

„Ich denke, wir haben jetzt lange
genug gefeiert, wir wollen wieder zu
regelmäßiger Tätigkeit übergehen!“

Darauf gingen viele Versammlungs-
teilnehmer zu Tätilichkeiten gegen
den Redner über.

Igl.

Der noble Fritz

Reichspräsident Ebert hat den „Alten
Sitz“ übertrumpft. Dieser war wohl
groß als Seldherr und Sieger über seine
Seinde. Sitz Ebert aber hat sich selbst
besiegt. Denn zur selben Zeit, als er
von einem Münchner Schriftsteller in
dessen Zeitschrift verunglimpt worden
war, ließ er der „Deutschen Schiller-
stiftung“ 5000 Mark aus seinem Disposi-
tionsfonds anweisen. Als Sattlermeister
a. D. wird Sitz Ebert eben wissen, daß
das Reiten auf ungeferteltem Dichterross
heute bedeutend schwieriger ist, als auf
geferteltem Schiebergaul.

Vorsichtig

Die „gnädige“ Frau (zum Dienstmädchen): Emma, wenn es zum Regnen
kommt, dann hängen Sie die Wäsche ab, oder lieber schon eine Stunde vorher!

S. B.

An d'Annunzio

Schon 60 Jahr' bald bist du alt
Und denkst da noch ans Srel'n!
Im Siegerkranz und wohlgestalt
Bläht dir nochmals der Mai'n!
Einer Venezianerin
Kesslos besiegt zu Süßen hin
Bist, Gabriel, gesunken,
Von Liebesronne trunken!
Siume hast gerettet du,
Nun kommt ein kleiner Gammeschuh,
Seht dir sich auf den Nacken.
Bald wird dir, altem Junggesell,
Gezogen übers Ohr das Sell;
Es wird dich zwicken, zwacken
Die höllenflieg'ne Eifersucht,
Dann flieht aus der Siume-Bucht
Zu Slorenilner Welbern,
Den früh'ren Seltvertreibern;
Die lachen: O, Freund Gabriel!
Verändert bist du, meiner Seel',
Du hast besetzt Siume doch —
Beglückt dich selber in das Joch!
Ins Joch Alltreiberebel!
O Gabriel! Dreimal Wehe!

„Interessanter“ Kartenspruch

Die Käse, die Butter, o mich freut's,
Sel mir gegrünzt auch außer der Schweiz!!

S. B.

Die Zeichen der Zeit

Auf Schritt und Tritt kann man sie sehen.
Es ist nicht schwer, sie zu verstehen,
beachtet man das Publikum:
der Sausier geht im Kopf herum.

Was soll uns noch die Druckerschmiede
auf Zeitungs- und dem Geldpapiere?
Jetzt gilt das einzige Plakat
„Sausier“ — das andere schmeckt sad.

In alten Schriften kann man's lesen:
Es ist schon immer feucht gewesen
der genius loci Zürichs und
des Rest's vom Eidgenossenbund.

Man sieht ihn seines Amtes walten
an jenen schwankenden Gestalten,
straßau, straßab — statt Nüchternheit
besitzen alle sehr viel Zeit.

Und diese soll man ihnen gönnen,
damit sie zweifelsfrei erkennen
(zum guten Ton gehört's bim Eid)
die Zeichen dieser schönen Zeit.

Sips

Sonderbare Begründung

Der Herr Pfarrer hat auf dem Feld
einen Hasen geschossen und sagt zur Ent-
schuldigung dem ihm begegnenden Ober-
förster, der Hase sei vorher in seinem
Krautgarten gewesen. Der Herr Ober-
förster will aber von dieser zweifelhaften
Ausrede nichts wissen und sagt wütend:
„Herr Pfarrer, bleiben Sie mir, bitte,
von meiner Jagd weg, ich geh' Ihnen
auch nicht in Ihre Kirch'!“ 21. Sch.

Merkmal

„Der dort hat die Klauenseuche!“
„Wieso?“
„Er klaut!“

Schüttelkreim

Der Oberkellner seufzend spricht:
„Das Haus ist wieder ohne Lord!“
Die Tochter des Saales röhrt das nicht:
Sie spielt die „Lieder ohne Worte!“ 21. Sch.

Druckfehler

Er war sehr reich und man nannte
ihn deshalb den Krötus (Krösus) der
Stadt.

S. B.